

Schulnachrichten.

I. Unterricht.

Da seit Ostern 1877 ein amtlicher Lehrplan für die Landesgymnasien (Revidierte Ausgabe von 1893, Darmstadt, Buchhandlung Grossherzoglichen Staatsverlags) die Aufgaben und Ziele der einzelnen Unterrichtsgegenstände für die betreffenden Klassen festgestellt hat, so erscheinen nur diejenigen Angaben hier, welche nicht aus dem allgemeinen Lehrplan ersichtlich oder durch die Speziallehrpläne des hiesigen Gymnasiums veranlasst sind.

A. Vorschule.

III. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. — Deutsch: Die Elemente des Lesens der Schreib- und Druckschrift nach der Schreibmethode. Lautrichtiges, geläufiges Lesen der in der Bangertschen Fibel enthaltenen Lesestücke in deutscher und lateinischer Schrift. Memorieren kleiner Gedichte. — Schreiben: Abschreiben aus der Fibel. Orthographische Übungen. Die Buchstaben des deutschen Alphabets. — Rechnen: Die vier Species im Zahlenraum von 1—20. — Die bekanntesten Tiere nach den Bildern von Leutemann; ausgestopfte Tiere.

II. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. — Deutsch: Leseübungen aus dem Hess. Lesebuch, Teil II und III. Besprechung des Gelesenen. Übung im Wiedererzählen. Memorieren kleiner Gedichte. Hessische Sagen. Orthographische Übungen (wöchentlich 2 Diktate). Unterscheidung von Subst., Adject. und Verbum. Declination des Subst. und Adject. — Rechnen: Die 4 Species, im Zahlenraum bis 100. — Anschauungs-Unterricht: Betrachtung von Tieren und Pflanzen nach Bildern: Lebensgemeinschaften; Handwerke; ausgestopfte Tiere. Heimatkunde. — Schönschreiben: Übung der deutschen und lateinischen Steilschrift. — Singen: 2 Choräle und 8 Volkslieder.

I. Klasse. Religion: Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments, Kirchenlieder und Sprüche. — Deutsch: Leseübungen aus dem Deutsch. Lesebuch v. Dadelsen, Besprechung des Gelesenen. Übung im Wiedererzählen. Deutsche Sagen. Memoiren kleiner Gedichte. Orthographische Übungen. Kleine Aufsätze im Anschluss an den Lesestoff. Conjug. des Verbs, Activ und Passiv. Der einfach erweiterte Satz. — Heimatkunde. — Rechnen. Die 4 Species mit unbenannten Zahlen im unbegrenzten Zahlenkreis. — Schreiben: Übungen der deutschen und der lateinischen Steilschrift. — Zeichnen, siehe unter B, h. — Singen: Choräle und Vaterlandslieder.

B. Gymnasium.

a) Lateinisch.

VI. Regelmässige Formenlehre nach Waldeck, §§ 1—31. Mündliche Übungen nach Schmidt, Th. I. Extemporalien.

V. Regelmässige und unregelmässige Formenlehre nach Waldeck; Lesestücke aus Schmidt, Th. I im Sommer; H. Müller, de viris illustribus: Ausgewählte Stücke aus der Geschichte Alexanders d. Gr. im Winter. Anfänge der Syntax. Extemporalien.

IV. Repetition der Formenlehre; die wichtigsten Regeln aus Casus- und Satzlehre, insbesondere die betr. Abschnitte aus Waldeck, §§ 37—100. Aus Müller, lat. Lesebuch nach Nepos, Livius und Curtius: Miltiades, Themistocles, Hannibal. Ausgewählte Fabeln aus Phaedrus, Extemporalien und Klassenarbeiten.

UIII. Repetition der Casuslehre; die wichtigsten Regeln aus der Lehre vom Verbum. Waldeck §§ 109—200. Caesar bell. gall. VI, 11—28; I. 30—54; II; Ovid. Met. IV, 667—789; VI. 313—381; VII, 183—235; X. 1—64.

UIII. Casus- und Satzlehre zu Ende. Caesar bell. gall., III, IV, V, VII mit Auswahl Ovid. Met. II, VI, VIII mit Auswahl.

UII. Curtius Rufus, hist. Alex. (Auswahl); Cicero, de imp. Cn. Pomp.; pro Arch. poët.; Vergils Aeneis (Auswahl aus I, II).

UII. Livius, Auswahl aus IV—VI. XXI—XXX. Vergils Aeneis, Auswahl aus IV—XII.

UI. Cicero, de oratore. Horaz, Oden.

UI. Horaz, Satiren, Episteln. Cicero, epistulae selectae v. Dettweiler. Tacitus, Annalen, I, II.; Germania.

In allen Klassen werden die Schreibübungen im Anschluss an die Lektüre angefertigt; Übertragungen in die Muttersprache in allen Klassen.

b) Griechisch.

UIII. Formenlehre nach Gerth, gr. Gr. bis zu den Hauptverben auf μ : ausschliesslich. Übersetzen aus Bachof. Schriftliche Übungen in der Schule.

UIII. Gerth, gr. Gr. §§ 169—190. Verba auf μ . Repetition der ganzen Formenlehre. Konjunktionen, Präpositionen, einzelnes aus der Lehre vom Partizip und Infinitiv. Anfangs Bachofs Übungsbuch. Xen. Anab. I. Hom. Od. 1. 1—361. Klassenarbeiten.

UII. Repetition der Formenlehre. Lehre vom Nomen und Erweiterung der Lehre vom Verbum. Xen. Anab. I. 7 bis III, 1 Ende ganz; III—VII Auswahl; Hom. Odyssee IV, VI, VIII privatim; II, III, V, VII in der Schule, X Aufgabe für die Osterferien.

UII. Hom. Od. IX—XXIV mit Auswahl (ausgenommen XI, teilweise privatim), Herod. VI, 94—IX mit Auswahl. Zusammenfassende Behandlung der gesamten Syntax.

UI. Demosthenes, Phil. I., Olynth. I., Chers. Hom., Jl., 1—11. Sophokles, Aias.

UI. Thukyd. I und II mit Auswahl. Sophokles' König Oedipus und Antigone. Platos Verteidigungsrede des Sokrates. Kriton. Erzählende Teile des Phaedon. Hom. Jl., 13—23.

Schriftliche Übertragungen in die Muttersprache in den Klassen II und I.

c) Französisch.

IV. Lesestücke über den nächsten Anschauungskreis und Frankreich Land und Leute (Als Manuscript gedruckt).

UIII. G. Bruno, *Le tour de la France en cinq mois*, bis Kap. XIII.

OIII. G. Bruno, *Le tour de la France en cinq mois*, Kap. XIII bis Ende. Erckmann-Chatrian, *Histoire d'un Conscrit I—V*.

UII. Ségur; Mérimée, *Mateo Falcone*; Corneille, *le Cid* (IV, 3).

OII. Rollin; Montesquieu; Souvestre; Hölzels *Paris*.

UI. Thierry; Corneille, *le Cid* (mit Auswahl); Sandeau, *Mademoiselle de la Seiglière*; Chénier; Béranger; Vigny; Victor Hugo.

OI. Molière, *l'Avare*; Mignet; Mirabeau, *Discours sur la banqueroute*; Thiers; Lanfrey.

In den Klassen IV—OI: Formenlehre und Syntax nach Plötz-Kares, *Sprachlehre*.

In den Klassen IV—OI: Extemporalien und Exercitien im Anschluss an die Lektüre.

d) Englisch.

UI. Scott, *Tales of a Grandfather*; Ascott R. Hope, *English Schoolboy Life* 1, III. Im Anschluss daran Deutschbein, kurzgef. engl. Grammatik § 1—72.

OI. 48 charact. Abschnitte aus Macaulay's *History of England* ed. Deutschbein. Macaulay. Lord Clive.

e) Deutsch.

1) Lektüre.

UII. Aufsätze aus Masius III; Gedichte (das eleusische Fest; das Siegesfest; Glocke). Herders *Cid*; Uhlands *Ernst, Herzog von Schwaben*; Schillers *Wilhelm Tell*.

OII. *Der Nibelunge nôt*. Walter v. d. Vogelweide mit Auswahl. Goethe: *Hermann und Dorothea*. Gedichte und Aufsätze aus Masius III.

UI. Aufsätze aus Hieckes *Lesebuch für obere Gymnasialklassen*. Kurze Besprechung von Luther. Hans Sachs, *Volkslied*, *Kirchenlied*. Opitz, *Gottsched* und den *Schweizern*. Klopstock: *Oden* und *Messias* mit Auswahl. Lessing: *Abhandlung über die Fabel*. *Minna von Barnhelm*. Em. Galotti. *Nathan der Weise privatim*. *Laokoon* und *Hamb. Dramat.* mit Auswahl. Shakespeare: *Macbeth* und *Julius Caesar privatim*.

OI. Goethe: *Dichtung und Wahrheit* teilweise. *Götz*. *Egmont*. *Iphigenie*. Gedichte. Schiller. *Räuber* (Durchblick). *Don Carlos*. *Wallenstein*. *Braut von Messina*. Gedichte. Lyrik des 19. Jahrh. Besprechung von Aufsätzen aus Hieckes *Deutschem Lesebuch für obere Gymnasialklassen*. *Psychologie* im Anschluss an die *Dichterlektüre*.

2) Aufsätze.

UII. 1. *Gestaltung Deutschlands durch den Wiener Kongress*. 2. *Die gesetzgebenden Gewalten im Grossherzogtum Hessen*. 3. *Charakteristik der drei Waffenthaten Cids unter Ferdinand dem Grossen*. 4. *Die Thätigkeit des Glockengiessers von der Beendigung der Vorarbeiten bis zum eigentlichen Guss*. 5. *Die Laokoongruppe*. 6. *Inwiefern führt uns der Prolog zum Herzog Ernst von Schwaben sowohl in den Inhalt des Stücks, als in die Zeit seiner Auf-führung ein?* 7. *Aufbau der Handlung im ersten Akt von Uhlands Herzog Ernst von Schwaben*. 8. *Wie verbindet Schiller in seinem Tell die eigentliche Tell-, die Schweizer- und die Attinghausenhandlung?*

OII. 1. Stimmung und Kräfte der Parteien im Jahre 444 in Rom. 2. Welche Umstände verliehen den Römern den Sieg über Pyrrhus? 3. Welche Umstände führen Siegfrieds Untergang herbei? 4. Rüdiger von Bechlarren. 5. Die Entwicklung der Handlung im 4. Buch der Aeneis. 6. Die Einheitlichkeit der Handlung im Nibelungenliede. 7. Welche Züge zur Charakteristik Walthers und seiner Zeit ergeben sich aus den Gedichten 83, 85, 88, 92, 94, 95, 121? 8. Das Verhältnis Hermanns zu seinen Eltern, aus dem Charakter der Personen erklärt. (Klassenaufsatz).

UI. 1. Volks- und höfische Poesie im Mittelalter. 2. Erklärung von Goethes Gedicht »Hans Sachsens poetische Sendung« mit Beispielen aus der Lektüre von Sachsens Schriften. 3. Wie haben sich die deutsche Sprache und die deutsche Metrik entwickelt von Luther bis auf Götz? 4. Welche Einflüsse haben sich in Klopstocks Messias geltend gemacht bezüglich der dichterischen Motive? 5. Inwiefern ist Klopstock ein patriotischer Dichter? 6. Warum umfasst die Exposition in der Minna von Barnhelm die ersten zwei Akte? 7. Die Definition des Aristoteles von der Tragödie u. Emilia Galotti. 8. Das Wesen der Tierfabel nach Lessing und J. Grimm.

OI. 1. Was hat Frankfurt für die Entwicklung Goethes gethan? 2. Entstehung, Anlage und Sprache des Götz. 3. Warum enthält der erste Akt des Götz die Exposition? 4. Worin liegt das Tragische des Egmont? 5. Die psychologische Entwicklung der Heilung des Orest. 6. Wie hat Goethe die Iphigenie des Euripides nach Anlage, Charakteren und Motiven umgestaltet? 7. Inwiefern ist der »Don Carlos« eine Tragödie? 8. Wie motiviert Schiller den Verrat Wallensteins? (Abiturientenaufsatz).

Freie Arbeiten.

VI. 1. Prometheus. 2. Das Abenteuer des Kadmos. 3. Die Bewegungen des Mondes. 4. Die Fixsterne. 5. Die Kometen. 6. Wie verfährt man beim Zusammenzählen, Abzählen, Vervielfachen und Teilen von Dezimalzahlen? 7. Herakles Ende. 8. Der Pflanzenwuchs von Nord- und Mittelamerika. 9. Die Fahrt nach Kolchis. 10. Allgemeines über die Längengrade. 11. Die Insel Hydra und ihre Bewohner. 12. Die Bodengestaltung der pyrenäischen Halbinsel. 13. Der Zorn des Achilleus. 14. Kaiser Friedrich Rotbart. 15. Schwäbische Kunde. (Überschriften).

Deutsch 8; Geographie 5; Rechnen 2

V. 1. Das Umstandswort. 2. Allgemeines über die Zahlen. 3. Das Kartenlesen. 4. Die Teilbarkeit der Zahlen durch 2, 3 und 5. 5. Die Bildung der Adverbia im Lateinischen. 6. Walhalla. 7. Krösus und Solon. 8. Die gemischten Zahlen. 9. Das Fichtelgebirge. 10. Das Erweitern der gemeinen Brüche. 11. Kennzeichen und Arten der Nebensätze. 12. Beschreibung der Kartoffelblüte. 13. Der Akkusativ und Infinitiv. 14. Die Gebirge des Weserberglands. 15. Die Sage von der Entstehung der Rosstrappe. Wodurch unterscheiden sich die gemeinen Brüche von den Dezimalbrüchen. 17. Woran erkennt man eine romanische Kirche? 18. Die Partizipialkonstruktionen. 19. Die Einteilung der Sudeten. 20. Heinrich I. und die Ungarn. 21. Das Verfahren bei der Addition der gemeinen Brüche. 22. Der Spreewald. 23. Der Grundriss einer romanischen Kirche. 24. Die Multiplikation der Brüche. 25. Die Übersetzung der Partizipialkonstruktionen. 26. Die Häuser einer mittelalterlichen Stadt. 27. Regel über die Division der Brüche. 28. Die Hauptmerkmale der Nachtraubtiere.

Latein 5; Deutsch 6; Geographie 5; Rechnen 8; Naturgeschichte 2; Zeichnen 2.

IV. 1. Die Bevölkerungsklassen Lakoniens. 2. Das spartanische Königtum. 3a. Wie entsteht eine gerade, eine gebrochene und eine gemischte Linie? 3b. Wagerechte, senkrechte und

schräge Linie. 4 Das Seeklima. 5. Die Ursachen des Sieges der Athener bei Marathon. 6. Niemand ist vor seinem Tode glücklich zu preisen. 7. Wie teilt man eine Strecke mit Hilfe des Zirkels in vier gleiche Teile ein? 8. Die Poebene. 9. Athen und Sparta beim Ausbruch des peloponnesischen Krieges. 10. Der Kampf mit dem Riesen. 11. Die Sage von der Entstehung Norwegens. 12. Wie bildet man im Französischen das Futurum der ersten Konjugation? 13. Das gerade und ungerade Verhältnis zweier Grössen. 14. Der jambische Senar. 15. Die französischen Kanäle. 16. Der Kampf der Horatier und Curiatier. 17. Die Malzbereitung. 18. Die Fluchtpunkte. 19. Was versteht man unter Prozent? 20. Die Tuilerien. 21. Englands Seeherrschaft. 22. Die Verdienste des Humilkar Barkas um Karthago. 23. Hannibals Zug von Neukarthago bis Kannae. 24. Beschreibung des Winkelmessers. 25. Inhaltsangabe des Gedichtes „das Gewitter.“ 26. Neben- und Scheitelwinkel. 27. Der Rabe und der Fuchs. 28. Gegen- und Wechselwinkel. 29. Die Arten der Dreiecke.

Latein 5; Deutsch 4; Geschichte 3; Geographie 4; Französisch 3; Geometrie und Rechnen 8; Naturgeschichte 1; Zeichnen 1.

UIII. 1. Was erfahren wir aus Caes. b. G. VI, 23 über die Gefolgschaft bei den alten Germanen? 2. Die Pluralbildung im Französischen. 3. Die germanische Volksversammlung. 4. Die politische Lage in Gallien bei der Ankunft Cäsars. 5. Tantalos. 6. Die germanischen Völkerbündnisse des dritten Jahrhunderts nach Christus. 7. Lage und Umgebung des Oberhofes. 8. und 9. Der Königssaal in dem Gedichte „des Sängers Fluch,“ a) als Beschreibung, b) als Schilderung. 10. Licht und Schatten. 11. Einiges über den Teilungsartikel im Französischen. 12. Der Investiturstreit. 13. Die römische Legion. 14. Die gemischte Truppengattung des Ariovist. 15. Die Pläne Heinrichs VI. zur Befestigung der staufischen Machtstellung. 16. Der daktylische Hexameter. 17. Die Höhenverhältnisse im westlichen Centralasien (mit Zeichnung). 18. Die Entwicklung der Wespe durch Verwandlung. 19. Charakteristik des Sängers in dem gleichnamigen Gedichte von Goethe. 20. Die Bodenbeschaffenheit Vorderindiens. 21. Die Verba kontrakta. 22. Die Gründe zum Aufstande der Belgier im Jahre 57 v. Chr. 23. Die Bedeutung der goldenen Bulle. 24. Die Stellung Cäsars an der Axona (mit Zeichnung). 25. Die Hansa. 26. Die Bedeutung der Lage einer Stadt für ihre Entwicklung, gezeigt an dem Beispiel von Lyon. 27. Die Einteilung der Konsonantenstämme im Griechischen.

Latein 7; Französisch 3; Griechisch 3; Deutsch 4; Geschichte 6; Geographie 2; Naturkunde 1; Zeichnen 1.

OIII. 1. Was heisst »sectionem vendere?« 2. Der Augsburger Religionsfriede. 3. Die Entschädigungen Frankreichs im westfälischen Frieden. 4. Die intransitiven Verba im Deutschen und Französischen. 5. Der Tyrann in der »Bürgerschaft.« 6. Warum unternahm Caesar seinen ersten Zug nach Britannien? 7. Die Verfassung des Jahres 1791. 8. Lautliche und orthographische Veränderungen bei Verben der 1. Konjugation. 9. Die Aufnahme der französischen Revolution in Deutschland. 10. Die Schäden des preussischen Heerwesens im Jahre 1806. 11. Die Disciplin der griechischen Söldner des Kyros. 12. Die Horen. 13. Gedankengang des Rückertschen Sonetts »Unsere Schmach.« 14. Die Konvention von Tauroggen. 15. Inhalt des Gedichts »Theodor Körner« von Rückert. 16. Der Bau des daktylischen Hexameters. 17. Die Bildung der Verbalformen von écrire. 18. Grundgedanken und geschichtliche Anspielungen in Zedlitz' Gedicht »Die nächtliche Heerschau.« 19. Die Bewohner Deutsch-Ostafrikas. 20. Die Bedeutung der Bagage im römischen Heer. 21. Die Anlage des römischen Lagers. 22. Kunstwerke des Phidias. 23. Mit Fragesätzen verflochtene Relativsätze. 24. Direkte u. indirekte Steuern.

Latein 7; Griechisch 1; Deutsch 5; Geschichte 6; Geographie 1; Französisch 3; Zeichnen 1.

III. 1. Welches waren die unmittelbaren Folgen der Schlacht am Granikus? 2. Gestaltung der ausserdeutschen Länder Europas durch den Wiener Kongress. 3. Wie ermöglicht Athene dem Telemach die Reise nach Pylos und Sparta? 4. Die Partizipialkonstruktion im Französischen? 5. Verfahren des Darius gegen die gefangenen Makedonier. 6. Der Charakter des geschichtlichen Cid. 7. Der Vertrag von Olmütz. 8. Ein homerisches Opfer. 9. Wie schildert Homer den Wohnsitz der Kalypso? 10. Aus welchen Gründen hasste Juno die Trojaner? 11. Wie schildert Vergil den Landungsplatz der dem Seesturm entronnenen Trojaner? 12. Aufstellung der beiden Heere in der Schlacht von Kunaxa. 13. Die Macht des Selbsterhaltungstriebes, nachgewiesen an Scenen aus dem Rückzuge der grossen Armee. 14. Die Periöken. 15. Welcher Zusammenhang besteht in Schillers Glocke zwischen den Meistersprüchen und den Betrachtungen? 16. Wie schildert uns Vergil den Palast des Priamus? 17. Ursachen und Wesen der griechischen Kolonisation. 18. Die Ereignisse des Jahres 58 v. Chr. (aus Ciceros Leben). 19. Worin bestand die Seisachthie des Solon? 20. Auf welche Weise gelingt es Tissaphernes, den Argwohn des Klearch zu beseitigen? 21. Welche Verdienste hat sich Themistokles um seine Vaterstadt erworben? 22. Die Hervorhebung von Satzteilen im Französischen. 23. Warum ist die Weigerung Ernsts, den verlangten Schwur zu leisten, das erregende Moment im Herzog Ernst von Schwaben? 24. Welche Bedeutung hat die lyrische Eröffnungsszene in Schillers Tell? 25. Wie widerlegt Cicero die von Catulus gegen die Manilische Bill vorgebrachten Bedenken?

Deutsch 4; Latein 7; Griechisch 5; Französisch 3; Geschichte 6.

III. 1. Was versteht bei Livius II, 2. 5. der Patricier unter *conluvio gentium* und *perturbatio auspicioium*? 2. Bodenbeschaffenheit und Bewässerung Italiens. 3. Inhalt des ersten Liedes der Nibelungen-Not. 4. Die Vorteile der Lage Karthagos für seinen Handel. 5. Was erzählt Rollin über den Verlauf des Gefechtes am Ticino? 6. Die Bedeutung homerischer Gleichnisse, erläutert an Od. XVI, 216 ff. 7. Gunther, »der ungetriwe man«. 8. Wie rechtfertigt Montesquieu Hannibals Verhalten nach der Schlacht bei Cannæ? 9. Der Kampf der Motive bei Dido und Rüdiger. 10. Die wichtigsten Unterschiede zwischen dem Lateinischen und Deutschen bei dem Attribut und dem Prädicativum. 11. Die Verknüpfung der Ereignisse in den letzten Aventiuren des Nibelungenliedes. 12. Das Landgut und die Landwirtschaft des Laertes (nach Od. XXIV 205 ff.) 13. Die Unterschiede der griechischen und römischen Colonisation. 14. Welche Veränderungen hat das Amt des athenischen Polemarchen durchgemacht? 15. Fremde Einflüsse auf die deutsche Litteratur bis zum Jahre 1250. 16. Wie motiviert der Dichter das Schicksal des Euryalus? 17. Nominativ und Akkusativ des Pronomina interrogativa. 18. Gedankengehalt des Gedichtes »Liebesfrühling« von Walther von der Vogelweide. 19. Beurteilung der römischen Kriegführung gegen Hannibal bis zur Schlacht am trasimennischen See. 20. Orientalische und occidentalische Auffassung vom Staate (Herod. VII, 101—105). 21. Das Verhältnis der augusteischen Verfassung zur cäsarischen und sullianischen. 22. Inwiefern ist der Bericht des Livins über die Schlacht bei Cannæ unzulänglich?

Latein 6; Griechisch 5; Deutsch 5; Geschichte 3; Französisch 3.

III. 1. Die römischen Eigennamen. 2. Athens Politik in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts. 3. Was verstand man in Athen unter *Λειτουργία* und *Ἀντίδοσις*? 4. In welchen Punkten stimmen die Reichsgründungen Genserichs und Theoderichs d. Gr. überein? 5. Disposition von § 16—18 des ersten Buches de oratore. 6. Die politische Lage im Jahre 91 v. Chr. 7. Durch welche List errang Wilhelm den Sieg bei Hastings. 8. Wie behandelt Demosthenes in der ersten olynthischen Rede die Frage nach der Geldbeschaffung? 9. Inhalt

und Bedeutung der fünften Scene des 5. Aufzuges von Corneilles Cid. 10. Die Gesetze des versus Saturnius sollen an Beispielen nachgewiesen werden. 11. Die Politik Ottos des Grossen nach innen und aussen in ihren Hauptzügen. 12. Die athenische Friedenspartei zur Zeit des Demosthenes. 13. Die Katalexe. 14. Welche Eigenschaften zeigen Agamemnon und Achilleus in ihren Streitreden? 15. Die Rede des Odysseus im zweiten Buche der Ilias. 16. Inwiefern bilden die ersten zwölf Lieder des ersten Buches der Oden eine Einheit? 17. Die Verdienste Wielands um die deutsche Litteratur. 18. In welche Teile zerfällt die »Ὀμιλία Ἐκτοροῦ καὶ Ἀνδρῶν ἄλλων«? 19. Der Zusammenhang der einzelnen Römeroden untereinander. 20. Inwiefern haben sich bei Beginn des dritten Aufzuges von Sandeaus »Edelfräulein von la Seiglière« die Pläne der Baronin verwirklicht? 21. Der Gedankengang in der ersten Rede des Ajas. (Vers 430—480). 22. Gründe Karls V. für den schmalkaldischen Krieg. 23. Was ist die nordwestliche Durchfahrt, und worin liegt ihre Bedeutung? 24. Die Bedeutung der Erzählung von den 3 Ringen in Nathan dem Weisen. 25. Beschreibung der Haltung des Vaters in der Laokoongruppe.

Deutsch 3; Latein 7; Griechisch 8; Geschichte 3; Geographie 1; Französisch 3.

Ol. 1. Die Hauptgedanken der dritten Satire des ersten Buches. 2. Wie kommt eine Apperzeption zu Stande? (selbstgewähltes Beispiel). 3. Was erfahren wir aus I₁ von Molières Geizhals. 4. Was ist aus Satire II₁ über das Verhältnis des Horaz zum Kaiser zu ersehen? 5. Unterschiede der Reformation in England, Deutschland und Schottland. 6. Was bedeutet »ambitio«? 7. Um welche Fragen drehte sich der Streit um das Steuerbewilligungsrecht unter Karl I. und Jakob V.? 8. Was erfahren wir aus dem Prooemium des Thukydides über den Unterschied der spartanischen und athenischen Hegemonie? 9. Wie weit wird das Thema »Treue und Verat« im ersten Akte des Götz grundlegend behandelt? 10. Wodurch rief Karl I. die religiöse Aufregung in Schottland hervor? 11. Bedeutung der Scenen V—VII des dritten Aktes von Molières Geizhals. 12. Ciceros schriftstellerische Thätigkeit. 13. Wie begründet es Perikles, dass er nur den kleinsten Teil seiner Leichenrede dem eigentlichen Lob der Gefallenen widmet? 14. Was versteht man unter Merkantilsystem? 15. Die Ereignisse im April des Jahres 48 v. Chr. 16. Wodurch hat uns Homer den Patroklos menschlich näher gebracht? 17. Brueys' Verhalten vor der Schlacht bei Abukir. 18. Was wollte die Gironde? 19. Uebereinstimmungen und Unterschiede zwischen Götz und den Räubern. 20. Welche Absichten verfolgten die Parteien der Nationalkonvention beim Prozesse des Königs? 21. Der Gang der Handlung in Sophokles' Antigone. 22. Der Aufbau des 22. Buches der Ilias.

Deutsch 3; Latein 5; Griechisch 5; Geschichte 6; Französisch 3.

f) Mathematik.

Nach den Bestimmungen des Lehrplans.

g) Physik.

Nach den Bestimmungen des Lehrplans.

Phyfikalische Schülerarbeiten.

Diese Übungen wurden an der Anstalt fakultativ an schulfreien Nachmittagen wöchentlich zweimal anderthalbstündig abgehalten.

h) Zeichnen.

Vorschule I: Gerade Linie. Senkrechte, Wagerechte. Winkel Übungen am Quadrat. VI: Die regelmässigen Figuren der Ebene. Anwendung von Ornamenten.

V: Die krumme Linie. Anwendung an naturgeschichtlichen Modellen, zusammengestellten einfachen Körpern und Ornamenten.

IV: Die elementaren Grundsätze der Perspektive: Die Theorie des Sehens praktisch ermittelt durch die Glastafelperspektive. Die perspektivische Verjüngung. Horizont und Augeneckpunkt. Die perspektivische Verkürzung der horizontalen und vertikalen Fläche. Der Würfel in verschiedenen Stellungen. Das perspektivische Bild des kantigen Körpers in schräger Ansicht. Die Perspektive des Kreises, des Cylinders, der Pyramide und der Kugel. — Verwendung an Hausmodellen (Testudo. röm. Haus, Basilika, romanische Kirche etc.) und Vasen.

UIII. Lehre von Licht und Schatten. Kugel, Walze, Kegel. Anwendung an Gipsmodellen und an Modellen der fränkischen Rüstung etc.

OIII. Weitere Einführung in die Perspektive. Organismus des Auges. Distanz und Accidentalpunkte. Verkürzte krumme Figur. Anwendung an Modellen der röm. Rüstung etc.

II—I. Im Sommer: Einführung in die Geschichte der Baukunst; im Winter: Einführung in die Geschichte der Malerei. Zeichnen von Gipsmodellen. Übungen im Zeichnen von Landschaften und Tieren. Anfangskursus in der Aquarellmalerei.

Notiz: In VI—UII wird alles nach Modellen gezeichnet.



2. Schüler.

Am 6. August 1898 erhielten unter dem Vorsitze des Direktors das Zeugnis der Reife:

- 1) Fritz Fresenius aus Giessen, 20 Jahre alt (Theologie).
- 2) Hermann Zimmer aus Lich, 19 Jahre alt (Medizin).
- 3) Reinhold Zöckler aus Giessen, 20 Jahre alt (Medizin).

Am 4. März 1899 erhielten auf Grund der unter dem Vorsitze des Direktors abgehaltenen Reifeprüfung folgende Schüler das Reifezeugnis:

- 1) Willy Boeck aus Giessen 18³/₄ Jahre alt (Mathematik).
- 2) Gustav Drescher aus Giessen 18 Jahre alt (Geschichte).
- 3) Hans Engel aus Giessen 18¹/₂ Jahre alt (Medizin).
- 4) Julius Fassbender aus Remagen 19 Jahre alt (Medizin).
- 5) Heinrich Graet aus Giessen 18 Jahre alt (Neu. Sprachen).
- 6) Friedrich Heineck aus Giessen 19 Jahre alt (Naturw.).
- 7) Wilhelm Korell aus Lollar 19 Jahre alt (Kl. Philol.).
- 8) Gustav Krause aus Giessen 19¹/₄ Jahre alt (Ingenieurwiss.).
- 9) Hans Leister aus Giessen 19¹/₂ Jahre alt (Maschinenbaufach).
- 10) Friedrich Müller aus Wieseck 19¹/₂ Jahre alt (Theologie).
- 11) Heinrich Müller aus Gross-Rechtenbach 18³/₄ Jahre alt (Theologie)
- 12) Ernst Pasch aus Breslau 18³/₄ Jahre alt (Medizin).
- 13) Max Plaut aus Giessen 19 Jahre alt (Medizin).
- 14) Fritz Ploch aus Giessen 19 Jahre alt (Rechte).
- 15) Hubert Sattler aus Leipzig 18³/₄ Jahre alt (Medizin).
- 16) Ernst Sehmer aus Saarbrücken 20 Jahre alt (Rechte).
- 17) Paul Stamm aus Lich 19 Jahre alt (Rechte).
- 18) Sigmund Wertheim aus Giessen 19³/₄ Jahre alt (Medizin).
- 19) Alex. Wilker aus Giessen 18¹/₂ Jahre alt (Offizier.)
- 20) Adolf Zinsser aus Giessen 17³/₄ Jahre alt (Offizier).

Als Externen:

- 21) Fritz Guggenberger aus Passau 18³/₄ Jahre alt (Offizier).

Klasse.	Bestand am Anfang des Schuljahres.	Während des Schuljahres eingetreten.	Gesamtzahl.	Ausgetreten		Bestand am Ende des Schuljahres.	Evangelische	Katholiken.	Israeliten.	Confessions- los
				Sommer	Winter					
III. Vorschulkl.	36	1	37	2	2	33	28	2	7	—
II. „	28	4	32	—	—	32	20	5	7	—
I. „	31	2	36	—	1	35	27	4	5	—
VI.	39	3	42	2	—	40	32	4	6	—
V.	47	1	48	2	4	42	41	4	3	—
IV.	42	3	45	—	6	39	37	4	4	—
UIII.	33	2	35	3	2	30	28	2	5	—
OIII.	35	1	36	1	2	33	32	2	2	—
UII.	32	—	32	2	—	30	28	2	2	—
OI.	25	—	25	1	2	22	23	1	—	1
UI.	27	—	27	4	1	22	25	1	1	—
OI.	27	—	27	3	—	24	22	—	4	1
	405	17	422	20	20	382	343	31	46	2

Lehrer	Vorschule	VI	V	IV	III	OIII	UII	OII	OI	OI	St. d. Stde.
1. Prof. Dr. Schiller, Direktor, Ordinarius in OI.									3 Deutsch 3 Gesch.	3 Deutsch 3 Gesch.	12 + 4 Stunden päd. Sem.
2. Gymnasiallehrer Prof. D. Stamm, Religionslehrer.		2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion 2 Hebräisch	22
3. Gymnasiallehrer Prof. Dr. Noack.						2 Physik Herbst bis Ostern.	4 Math. 2 Physik	2 Physik	4 Math. 2 Physik	2 Physik	18 + 3 St. Schülerüb. + 2 St. phys. Sem.
4. Gymnasiallehrer Prof. Kutsch.			2 Naturb.	2 Naturb.	4 Math. 2 Naturb.	4 Math.		4 Math.		4 Math.	22
5. Gymnasiallehrer Dr. Clemm,						beurlaubt					
6. Gymnasiallehrer Dr. Dorfeld.				5 Französ.				3 Französ.	3 Französ. 2 Englisch	3 Französ. 2 Englisch	18 + 2 St. neuspr. Sem. + Lehrer- u Sem.-Bibl.
7. Gymnasiallehrer Hüter, Ordinarius in UI.									7 Latein. 6 Griech.	7 Latein.	20 + 2 St. altspr. Sem.
8. Gymnasiallehrer Dr. Baur, Ordinarius in UII.							7 Latein. 6 Griech. 3 Gesch.			4 Griech.	23
9. Gymnasiallehrer Dr. Schmitt, Ordinarius in UIII.					7 Latein. 3 Französ. 2 Deutsch. 3 Gesch. u. Geog.		2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	23 + 1 In- struktions- st. Turnen u. Schülerbib
10. Gymnasiallehrer Dr. Nesslering, Ordinarius in OIII.					2 Turnen	7 Latein 6 Griechisch 2 Deutsch 2 Turnen 3 Gesch. u. Geog.					2
11. Gymnasiallehrer Dr. Messer, Ordinarius in VI, Privatdozent an der Landes-Universität.		9 Latein. 2 Geogr. 2 Turnen						7 Latein. 4 Deutsch			24
12. Lehramtsassessor Urstadt, Vertr. des Dr. Clemm, Ord. in IV.				3 Deutsch 8 Latein. 2 Geschichte 2 Geogr. 2 Turnen		3 Franz.	3 Franz.				23
13. Lehramtsassessor Fuchs, Ordinarius in V.			9 Latein. 4 Deutsch 3 Geogr. 2 Turnen		6 Griech.						24
14. Lehramtsassessor Kornemann, Ordinarius in OII, Privatdozent an der Landes-Universität.	4 Deu V. II.	4 Deutsch						6 Griech. 3 Gesch.			17
15. Lehramtsassistent Nennstiel.		2 Geogr. 2 Turnen									1
16. Lehramtsassistent Barth.			2 Turnen								2
17. Lehramtsassistent Kaus.	2 Kl., 4 Deutsch. 1 Spiel.										5
18. Gymnasiallehrer Hartmann.	2 Heimatkunde 4 Rechnen	3 Rechnen 3 Schreiben 2 Zeichnen 2 Naturb.	4 Rechnen 2 Schreiben 2 Zeichnen	3 Rechnen 1 Geometr.							28
19. Levy, Lehrer an der Vorschule.	27										27
20. Haggemüller, Lehrer a. d. Vorsch.	21			2 Zeichnen	1 Zeichnen	1 Zeichnen		1 1/2 Zeichnen			26 1/2
21. Pfarrer Bayer, kath. Religionslehrer					2 Religion			2 Religion			4
22. Dr. Sander, Gr. Prov.-Rabbiner.								2 Religion			2
23. Marx, israel. Religionslehrer.			2 Religion		2 Religion						4
24. Gelle, Lehrer a. d. Mädchenschule.	1 Gesang		1 Gesang	1 Chorstunde	2 Gesang				1 Gesang		6

Lehrer	Vorschule	VI	V	IV	III	III	III	III	II	II	II	II	II	II	II	Sa. d. Stu.	
1. Prof. Dr. Schiller, Direktor, Ordinarius in Ol.																12 + 4 Stunden päd. Sem.	
2. Gymnasiallehrer Prof. D. Stamm, Religionslehrer.		2 Religion	2 Religion	2 Hebräisch	2 Religion	2 Hebräisch	2 Religion	2 Hebräisch	22	18 + 3 St. Schülerüb. + 2 St. phys. Sem.							
3. Gymnasiallehrer Prof. Dr. Noack.																	
4. Gymnasiallehrer Prof. Kutsch.			2 Naturb.	2 Naturb.	4 Math.	2 Naturb.	4 Math.	2 Physik Herbst bis Ostern.	4 Math.	2 Physik	4 Math.	2 Physik	4 Math.	2 Physik	1 Math.	22	
5. Gymnasiallehrer Dr. Clemm,								beurlaubt									
6. Gymnasiallehrer Dr. Dorfeld.				5 Französ.							3 Französ.	3 Französ.	2 Englisch	3 Französ.	3 Französ.	18 + 2 St. neuapr. Sem. + Lehrer-u. Sem.-Bibl.	
7. Gymnasiallehrer Häter, Ordinarius in Ul.											7 Latein.	7 Latein.	6 Griech.	7 Latein.	7 Latein.	20 + 2 St. altspr. Sem.	
8. Gymnasiallehrer Dr. Baur, Ordinarius in Ul.											7 Latein.	6 Griech.	3 Deutsch	3 Griech.	4 Griech.	23	
9. Gymnasiallehrer Dr. Schmitt, Ordinarius in Ul.											2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	2 Turnen	23 + 1 Instruktionsst. Turnen u. Schülerüb.	
10. Gymnasiallehrer Dr. Nessler, Ordinarius in Oll.											2 Turnen	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	22	
11. Gymnasiallehrer Dr. Messer, Ordinarius in Vl, Privatdozent an der Landes-Universität.		9 Latein.	2 Geogr.	2 Turnen	7 Latein.	3 Französ.	2 Deutsch.	3 Gesch. u. Geog.	7 Latein.	6 Griechisch	2 Deutsch	2 Turnen	3 Gesch. u. Geog.	2 Turnen	7 Latein.	4 Deutsch	24
12. Lehramtsassessor Urstadt, Vertr. des Dr. Clemm, Ord. in IV.											3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	6 Griech.	3 Gesch.	23
13. Lehramtsassessor Fuchs, Ordinarius in V.											6 Griech.						24
14. Lehramtsassessor Kornemann, Ordinarius in Oll, Privatdozent an der Landes-Universität.																	17

V: Die einfachen Klassen
IV: Die Klassen, die durch die verschiedenen Fächer in der Geschichtslehre und in der Naturgeschichte
III: Die Klassen, die durch die verschiedenen Fächer in der Geschichtslehre und in der Naturgeschichte
II: Die Klassen, die durch die verschiedenen Fächer in der Geschichtslehre und in der Naturgeschichte
I: Die Klassen, die durch die verschiedenen Fächer in der Geschichtslehre und in der Naturgeschichte

4. Nachricht.

Die Prüfungen werden in folgender Ordnung in der Aula des Gymnasiums abgehalten:

Freitag, den 17. März.

3—3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Turnprüfung im Turnsaale.

Samstag, den 18. März.

Vormittags 9	Uhr	1.	Vorschulklasse,	Hartmann.	Haggenmüller.
„ 10	„	2.	„	Levy.	Haggenmüller.
„ 10 $\frac{3}{4}$	„	3.	„	Levy.	

5. Chronik des Gymnasiums.

Das laufende Schuljahr erfuhr ausser durch die gewöhnlichen militärischen Dienstleistungen und auch durch Beurlaubungen und Vertretungen erhebliche Störungen. Während des ganzen Jahres war Gymnasiallehrer Dr. Clemm behufs wissenschaftlicher Arbeiten beurlaubt, und zum Zweck weiterer musikalischer Ausbildung wurde dem Gesanglehrer Geller eine Verminderung der Gesangstunden gestattet. Zu auswärtigen Vertretungen wurden, meist auf längere Zeit, die Mitglieder des pädag. Seminars Hertsch, Franz, Wallbott, Heyder, Dr. Koehm verwandt; die beiden letztgenannten versahen auch am hiesigen Gymnasium kürzere oder längere Zeit Lehrstellen. Professor Dr. Blase wurde Anf. August 1898 zum Direktor des Gymnasiums in Worms ernannt; an seiner Stelle trat Lehramtsamtsassessor Dr. Kornemann in das Lehrerkollegium ein. Mit Ende des Wintersemesters scheidet der Grossh. Gymnasiallehrer Dr. Dorfeld aus seiner bisherigen Stellung, um die Direktion der Realschule zu Oppenheim zu übernehmen. Infolgedessen erhielt Lehramtsassessor Urstadt vom 1. Februar ab einen vierteljährlichen Urlaub, um in England Sprachstudien zu machen.

Am 24. Februar starb der Schüler der 1. Vorschussklasse Paul Dole aus Mexiko, ein zu den besten Hoffnungen berechtigender Junge.

Am 24. September 1898 starb Pedell Gottlieb Richter nach langem Leiden. Das Lehrerkollegium und viele Schüler erwiesen ihm die letzte Ehre. Sein Nachfolger wurde Fussgendarm Joh. Fersch.

Den pädag. Seminar gehörten an: Ostern 1898/99: Wilh. Barth (Geogr., Mineral. und Chemie. Phys., Math.), Ernst Franz (Math., Phys., Geogr. u. Deutsch), Ludwig Hertsch (Neu. Sprachen, Deutsch u. Gesch.), Adolf Heyder (Lat., Griech., Deutsch u. Gesch.), Dr. Jos. Köhm (Lat., Griech., Deutsch u. Gesch.), Gustav Nennstiel (Math., Phys., Geogr. u. Deutsch), Heinrich Wallbott (Math., Phys. u. Geogr.). Herbst 1898/99: Karl Kaus (Math., Phys., Geo. u. Deu.).

Von den Einrichtungen des päd. Seminars bezw. dem gesamten Unterrichtsbetriebe nahmen Kenntnis: Landesschulrat Levitzni aus Lemberg v. 29. April bis 6. Mai 1888; Prof. Dr. Schneller aus Kolozsvár in Siebenbürgen am 11. Juli; Mitte Juli: E. W. Bagster-Collin, Oberlehrer des Teachers Coll. der Columbia University in Nord-Amerika u. Oberlehrer P. Mey aus Kiew; die Finnländer Mag. phil. Konr. Hildén, Seminarlehrer in Suomi 21. Juli ff.; Lektor mag. phil. Taavi Puttila, Seminarlehrer aus Rauma (Suomi), Mag. phil. Ahti Ottelin aus Helsingfors. (10.—17. Febr. 1899), Dr. Relander, Direktor des Reallyzeums zu Tammerfors und Dr. Forsman, Lektor am Normallyzeum in Helsingfors.

Bei den am 24. Nov. 1898 und 26. Jan. 1899 (als Vorfeier) abgehaltenen religiösen Schulfestern zu Ehren der Allerh. Geburtsfeste Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs und Sr. Maj. des Deutschen Kaisers sprach Professor D. Stamm.

Für verschiedene Geschenke in die Bibliothek und in die Sammlungen bleibt die Schule den Gebern zu Danke verpflichtet.

Herr Professor Dr. Vossius, Direktor der Augenklinik der Universität, hat sich auch in diesem Jahre wieder der grossen Mühe unterzogen, eingehende Augen-Untersuchungen der Schüler vorzunehmen. Die Anstalt spricht ihm dafür ihren tiefsten Dank aus.

5. Bekanntmachung.

Ueber Zeit und Bedingungen der Aufnahme in das Gymnasium und die Vorschule.

Anmeldungen zur Aufnahme in das Gymnasium und in die Vorschule werden Montag den 10. April morgens von 9—11 Uhr in dem Conferenzzimmer des Gymnasiums entgegen genommen. Die Nachprüfungen finden Montag den 10. April von morgens 8 Uhr ab, die Aufnahmeprüfungen an demselben Tage von 11 Uhr ab statt; der Unterricht beginnt Dienstag den 11. April morgens 8 Uhr.

Zur Aufnahme in die Sexta genügt das zurückgelegte neunte Lebensjahr. Bedingungen der Aufnahme sind geläufiges Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der deutschen Deklination und Konjugation mit lateinischer Terminologie, angehende Sicherheit in der Rechtschreibung und im Gebrauch der vier Grundrechnungsarten.

Erfahrungen der verflossenen Jahre mögen die Bitte an die verehrlichen Eltern rechtfertigen, ihren Söhnen doch auch ihrerseits die Teilnahme an den monatlichen Schulspaziergängen zur Pflicht zu macheu; die Anordnungen der vorgesetzten Behörde für den Schutz der Gesundheit können nur dann ihre volle Wirkung äussern, wenn sie durch das Elternhaus Unterstützung finden. Ganz besonders gilt dies auch für die Erhaltung der Sehkraft, und ich erlaube mir, die an die Schüler verteilten gedruckten Ratschläge, welche hierauf Bezug nehmen, recht dringend wohlwollender Beobachtung und Förderung zu empfehlen. Ebenso möchte ich das Elternhaus ersuchen, durch regelmässige Kontrolle die Wirksamkeit der Aufgabenbücher zu fördern; es hat sich leider auch im laufenden Jahre gezeigt, dass diese kleine Mühewaltung mancfach nicht eintritt. Und doch könnten dadurch in den meisten Fällen bedauerliche Erfahrungen des Hauses vermieden werden.

Grossherzogliche Direktion des Gymnasiums zu Giessen.

Prof. Dr. **H. Schiller**, Geh. Oberschulrat.